

Hitler besichtigt ein von Albert Speer nach einer Hitler-Zeichnung angefertigtes Triumphbogen-Modell

Hitler entwarf nicht nur den Grundriß des Museums, sondern auch den Dom, ein Planetarium, ein Nationaldenkmal für alle Gefallenen des Zweiten Weltkriegs und ein Bruckner-Denkmal.

So wollte Hitler heimkehren, wovon er ausgegangen war, und konzentrieren, was ihm in seiner Jugend wichtig schien und was er zeit seiner Herrschaftsjahre durchsetzen konnte.

Die ästhetischen Kategorien der Erscheinungsformen des Hitlerismus waren aber mit dem Verlassen von Wien 1913 klar erkennbar, Benjamins Wort vom „Faschismus als Ästhetisierung der Politik“ zumindest in der Absicht Realität. Die Affirmation durch den Geschmack der Mehrheit der Bevölkerung war Hitler sicher, wahrscheinlich auch die Akklamation, über weite Strecken der Rezeption.

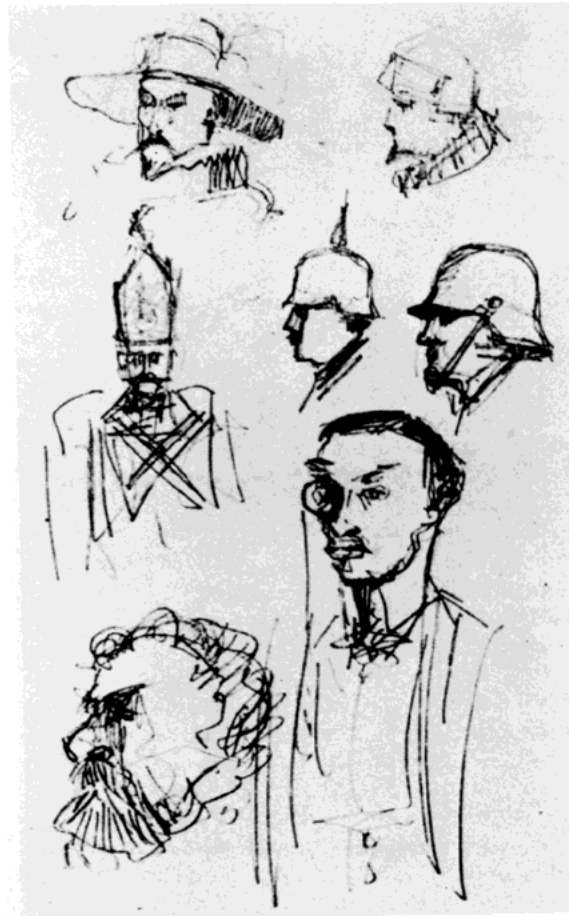
Hitler hatte ästhetisch nichts riskiert und jede Art von Irritation ausgeschlossen, sei es dank Nicht-Wahrnehmung oder Verbot, ja Vernichtung. Aber: Irritation ist nun einmal das Stichwort für die Kunst des 20. Jahrhunderts und alle Präfaschismen waren trotz des totalitären Hitlerismus nicht mehr zukunftsstiftend. Hoffentlich.



A. Hitler, Aquarell Landschaft



A. Hitler, Aquarell Kamel mit Führer



Adolf Hitler, Portraitskizzen (die er beim Telefonieren machte)